

titel. Sein Spezialgebiet, aus dem er bekannt wurde, waren Zinngerätschaften.

(Ein unbekanntes Werk von Liszt.) Der russische Musikschriftsteller Glinka hat in den Besselschen Musikarchiven in Leningrad eine angeblich bisher unbekannte Komposition Franz Liszts aufgefunden. Der Titel des Werkes lautet: „Romanzen von Franz Liszt für eine Stimme mit Klavierbegleitung.“ „Der blinde Sänger“, Ballade vom Grafen Alexis Tolstoi mit melodeklamatorischer Musikbegleitung.

(Hans Leinberger-Gedächtnisausstellung.) Aus Anlaß der Wiederkehr des 400. Todestages des großen bayrischen Bildschnitzers der Spätgotik, des Landshuter Meisters Hans Leinberger, dessen Name um die Wende des Jahres 1530 aus den Archiven der Zeit verschwindet und der, wie man mit Recht annimmt, zu Anfang des Jahres 1531 gestorben ist, soll eine umfassende Leinberger-Gedächtnisausstellung in München ins Leben gerufen werden. Die Hauptwerke des Meisters befinden sich in der Kirche zu Moosburg in Niederbayern, in der Martinskirche zu Landshut, sowie in den Museen Berlins, Nürnbergs und Münchens. Auch das Wallraf-Richartz-Museum in Köln verwahrt eine lebensgroße stehende Mutter Gottes, die in den nächsten Umkreis des Meisters gehört, vermutlich sogar von seiner Hand stammt. Die Vorarbeiten zu der Leinberger-Gedächtnisausstellung sind von zwei bayrischen Kunsthistorikern, von Dr. Adolf Feulner und Dr. Hubert Wilm bereits in die Wege geleitet worden.

(3. Ausrichtung der Deutschen Albrecht Dürer-Stiftung in Nürnberg.) Bekanntlich hat die Stadt Nürnberg im Jahre 1928 zu Ehren ihres großen Sohnes Albrecht Dürer anläßlich der 400. Wiederkehr seines Todestages die Deutsche Albrecht Dürer-Stiftung zur Förderung deutscher bildender Künstler errichtet. Auf Grund wiederholter Ausschreibung waren in diesem Jahre 239 Bewerbungen mit den erforderlichen Beilagen eingelaufen. Zur Ausrichtung der Stiftung ist das Kuratorium am 1. April in Nürnberg zusammengetreten und hat nach Durchprüfung der im Obergeschoß der Norishalle am Marienortgraben ausgelegten Bewerbungen beschlossenen, folgenden Künstlern ein Stipendium zu verleihen: Josef Franz Burke (München), Carl Busch (Münster/Westf.), Walter Corsten (Düsseldorf), Conrad Felixmüller (Dresden), Ernst Fritsch (Berlin), Barthel Cilles (Köln), Karl Gries (Nürnberg), Adolf de Haer (Düsseldorf), Albert Henrich (Düsseldorf), Julius Hüther (München), Max Kaus (Berlin), Willy Kriegel (Dresden), Max Lacher (München), Fritz Loehr (München), Paul Oberhoff (Dresden), Paul Padua (München), Reinhold Pallas (München), Wilhelm Palmes (Düsseldorf), Max Rauh (München), Heinz Rose (München).

(Eine Lesser-Ury-Ausstellung.) Für den 70. Geburtstag Lesser Urys, des großen Meisters des deutschen Impressionismus, der auf den 7. November 1931 fällt, wird eine umfassende Schau über sein Lebenswerk in der Berliner Nationalgalerie vorbereitet. Man hofft, hier außer den wichtigsten Schöpfungen im Museumsbesitz die privaten Sammlern gehörigen Hauptwerke des Malers zu vereinigen.

(Funde auf dem Ittenheimer Schlachtfeld.) Die wertvollste diesjährige Erwerbung des Straßburger Prähistorischen und Gallo-Romanischen Museums sind die Funde auf dem Ittenheimer Schlachtfeld Kaiser Julians. Es handelt sich um reichzielerte spätromische Bronzegefäße, Eisenreste einer Legionärs-Fahnenstange und drei getriebene, gravierte und teilweise vergoldete Plaketten. Auf der einen erblickt man die Göttin der Tapferkeit, Virtus, in reicher römischer Rüstung, auf den beiden anderen Medaillen gewaltige Eberfiguren, wie sie aus Schilfgebüsch ins offene Wasser hervorbrechen. Der Straßburger Museumsdirektor Dr. R. Forrer vermutet, daß die vergrabene römische Standarte nebst den vom Kaiser verliehenen Ehrenphalerae aus der seit langem von den Historikern hierher verlegten Schlacht stammen, die Cäsar Julianus (Apostata) im Jahre 357 n. Chr. den über den Rhein vorgedrungenen Alemannen geliefert hat.

(„Alte Schifffahrt.“) Die „Vossische Zeitung“ brachte vor kurzem: Im Graphischen Kabinett von Wertheim findet man jetzt eine originelle, kleine Ausstellung seltener und amüsanter Blätter, die von alten Zeiten der Schifffahrt erzählen. Frühe Seekarten, Kupferstiche holländischer und französischer Kriegsschiffe aus dem 17. Jahrhundert von Wenzel Hollar, dicke, behäbige, fast möchte man sagen schnaufende Folianten machen den Beginn. Für uns Berliner ist es bemerkenswert, daß schon um 1690 ein Stich entstand, der den Schiffsverkehr auf der Havel bei Caputh schildert — so, als sei dort ein reißender Strom mit einer ganzen Segelflotte anzutreffen. Ansichten von Hamburg um 1800 tauchen auf, sogar jüngere von Helgoland, angeblich schon „nach photographischen Auf-

nahmen“ gemacht, was die Zuverlässigkeit verbürgen soll, eigentlich sind es aber simple Buntdrucke. Dann rauscht das Dampfschiff heran. Ein prächtiges Blatt mit feiner, farbiger Tönung ist das von Debucourt: „Charles Philippe“, der erste Dampfer, der 1816 bei Paris auf der Seine in den Verkehr gestellt wurde. Ueberaus wirksam die englischen und amerikanischen Stücke. Malerische, mit verständnisvoller Liebe nachgezeichnete Schnellsegler. Selbstbewußte Rad-Dampfer, die bei Nacht über den Mississippi fahren, farbige Lithographien von dramatischem Reiz. Oder der Hafen von New York: die Stadt noch ohne alle Hochbauten. Eine hübsche Sammlung, für den Spezialisten eine Fundgrube, für den Laien und Kunstfreund ein rechtes Vergnügen.

MUSEEN.

(Hieronymus Boschs „Verlorener Sohn.“) ein Hauptbild der ehemaligen Sammlung Figdor in Wien, ist jetzt in den Besitz des Boymans-Museum in Rotterdam übergegangen.

(Von der Hamburger Kunsthalle.) Die Romantiker-Abteilung der Hamburger Kunsthalle, die durch den Brand des Münchener Glaspalastes aufs schwerste betroffen worden ist, hat soeben ein Frauenbildnis des norddeutschen Malers Hermann Sprick von 1832 als Stiftung der Berliner Galerie Haberstock erhalten. Sprick hat nachweisbar verschiedene Angehörige der westfälischen Familie von Droste-Hülshoff gemalt; auch dieses Werk kommt aus dem Nachlaß jener Familie.

(Das Theatrumuseum in München) eröffnete am 23. August eine neue Sonderausstellung zum Thema Klassisches Theater. Sie bringt ausgewählte Graphik, welche die Erscheinung und das Spiel der großen Theaterepochen Italiens, Englands, Deutschlands und Frankreichs im 17. und 18. Jahrhundert zeigt.

(Max Liebermann in der Londoner National Gallery.) Die National Gallery in London hat die erste Fassung von Liebermanns Gemälde »Die Gedächtnisfeier in Kössen« aus dem Besitz von Bruno Cassirer in Berlin erworben. Das Bild ist 1888 gemalt und befand sich in der Hamburger Sammlung Ertel, aus der es in die Sammlung Leo Lewin in Breslau kam, die 1929 bei Paul Cassirer in Berlin versteigert worden ist. Eine zweite Fassung der »Gedächtnisfeier in Kössen« war einst Besitz der Berliner Sammlung Julius Stern, in deren Auktion (Paul Cassirer, 1916) es vom National-Museum in Budapest angekauft wurde. Es dürfte übrigens interessieren, daß das Budapester Museum kurze Zeit nachher auch Menzels »Gottesdienst in Kössen«, das gleichfalls die Feier für Kaiser Friedrich behandelt, bei Paul Cassirer sich sichern konnte.

VOM KUNSTMARKT.

(Internationales Kunst- und Auktionshaus.) Bei der am 11. August vom Internationalen Kunst- und Auktionshaus in Berlin abgehaltenen Versteigerung wurden folgende Preise (in Mark) notiert:

15 Steiffleck, Auf der Eberjagd	185
91 Van Clever, Parklandschaft	195
124 Sheraton-Kaminuhr, London, 18. J.	145
131 Empire-Kamin-Garnitur	210
186 Louis XV.-Spieltisch, Frankreich, 18. J.	170
192 Empire-Säule, Bronze, Rußland, um 1800	160
215 Sheraton-Kommode, Mahagoni, England, 18. J.	120
219 Standuhr im englischen Stil	200
220 Empire-Bronzekronleuchter, Frankreich, um 1800	140
227—28 Ein Paar Farbstiche nach Singleton	260
271 L. A. Kunz, Stilleben	150
281 Holländischer Kabinettschrank	705
300 Bergère, Louis XV.-Stil	285
309 Truhe, Renaissancestil	170
317 Neun Teller, Meissen, Marcolini	120
338 Achtzehn Meißener Teller, um 1760	255
340—45 Sechs Stühle, Hamburg, 18. J.	250
380 F. Kobbell, Hirt mit Herde	190
385 J. L. Demarne, Flußlandschaft	180
401 P. Snyers, Fruchtstilleben	1100
431 Van Goyen (Kreis), Wasserlandschaft	675
435 J. Miel, Aufbruch zur Jagd	220
445 Monogrammist B. E., 17. J., Stilleben	160
451 Dujardin, Stadttor	250
459 H. Jordans III., Moses teilt das Rote Meer	660
467—68 Monogrammist R. O. S., 1611, Frauen- und Männerbildnis	450
478 Pieter Wouwerman, Feldlager	360